



# Zusammenbruch der Maginot-Linie

gerade am Montagabend „Evening News“ als stärksten Alliierten Stützpunkt in Frankreich bezeichnet, ohne die allseitige Abhängigkeit der Maginot-Linie und das durch sie angelegte Selbstvertrauen weise Frankreich nicht in deutlicher Gewalt, meinte das Blatt.

Die Angst der unterrichteten Engländer vor der Handlungslosigkeit der französischen Maßnahmen beruht auch auf einer Fehlvorstellung des üblichen chemischen Ministers Sorel. Er glaubt, besser als die Regierung zu wissen, was nottun, und fordert die Besetzung aller wichtigen Stellen durch Engländer. Nach dem Bericht der Konsulatsliste müsse England doppelt vorrücken sein.

Die von drei Seiten blockierten Briten rücken eben sehr ihre angrenzenden Länder nach Irland, in der Hoffnung, sich dort noch ein Zor für die Vorkämpfer der Unabhängigkeit zu holen, offen halten zu können. Dazu wäre es aber nicht, Irland aus seiner Neutralität herauszunehmen. Der Ministerpräsident von Nordirland, der Lordkanzler Londond, befragt sich darum ebenfalls entsprechend. Er hat an den Ministerpräsidenten von Irland, de Valera, das Ansuchen gestellt, sich zu einem gemeinsamen Verteidigungsbündnis zu verpflichten. Die britische Frage der Wiederherstellung Nordirlands mit dem übrigen Irland anzuschließen, hilft sich Ministerpräsident Craigbourn natürlich sehr. Um so mehr, als die von der britischen Regierung seitens der Briten beschützt. Sie kommen bereits mit dem wieder einmal ein britisches Vorkommen, was förmlich dazu in die noch in England verbleibenden französischen und polnischen Einheiten in Irland in Garnison legen, damit dort keine englischen Truppen eingeleitet zu werden brauchen.

Der „Times“ blickt mit erkennbarer Befürchtung auf die hinter dem gegenwärtigen Krieg der Drogen des 20. Jahrhunderts nach besseren Formen des internationalen und sozialen Lebens. Sie ist zwar auf einmal so, als wäre die gemeinsame Verteidigung überlassen, daß es mit dem bisherigen parlamentarischen und demokratischen System in Europa nicht zu weitergehen könne. Sie meint nämlich, es könne keine Vereinigung in Europa werden, solange England nicht zunächst Ordnung im eigenen Hause schafft; die Neuordnung könne nicht auf Privilegien aufgebaut werden, weder auf Privilegien für Länder, noch für Volkstufen, noch für Einzelpersonen. Der Vorkämpfer von „Stockholms Bündnis“ stellt dazu fest, daß diese Forderung „Times“ neu seien; er glaubt, darin die erste Andeutung der Möglichkeit einer Revolution in England sehen zu dürfen.

## Ebenen trauert um Marschall Balbo

**Ueberführung von Toten nach Bengasi**  
Rom, 2. Juli. Die Ueberführung der Leiche des Luftmarschalls Balbo von Tobruk nach Bengasi gestaltete sich zu einer erheblichen Trauerkundgebung der gesamten Bevölkerung, die erstarrt längs der Straßen vor ihm selbst erlaubte Aushreiter Aufstellungen genommen wurde. In Bengasi bildete die gebaute Bevölkerung längs des Weges bis zum Regierungspalast Spalier. Sein erwartete Marschall Graziani das Eintreffen des im Luftkampf gefallenen Freundes und seiner Kampfgenossen, um ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Im Dome fand sodann ein feierliches Totenamt statt, dem neben Marschall Graziani und der Witwe von Luftmarschall Balbo sämtliche Behörden bewohnten. Anschließend wurde auf dem Wege zum Anstalten Verta der feierliche Sarg durch Marschall Graziani abgeholt, wobei die Bevölkerung von Bengasi bei der feierlichen Anführung der Namen der Toten mit einem einmündigen „hier“ antwortete. Vom Flughafen von Bengasi aus wurden die Leichen nach Bengasi im Flugzeug nach Tripolis übergeführt.

## „Italien kann auf seine Söhne stolz sein“

Ein Lob des Duce über die Schlacht an der westlichen Alpenfront

Römische Hofzeit

Nach meiner Ansicht nach Rom möchte ich Ihnen meine offene Anerkennung für die Dignität, die Haltung und die Moral der von Ihnen befehligten Truppen am Ausdruck bringen. Die Divisionen und Abteilungen, über die ich die Parade abnahm, sind, wie ich ohne Uebertreibung sagen kann, in einer glänzenden Verfassung. Die Italiener und die Ausländer müssen wissen, daß in den Tagen vom 21., 22., 23. und 24. Juni eine Schlacht abrollte, die unter dem Namen Schlacht an der westlichen Alpenfront in die Geschichte eingehen wird, eine Schlacht, die auf über 300 Kilometer Länge und in einer Höhe zwischen 2000 bis 3000 Meter inmitten ununterbrochener Schneefelder vor sich ging. Die Italiener und Ausländer müssen wissen, daß vom kleinen St. Bernhard bis zum großen St. Bernhard das gewaltige Verteidigungsbündnis der Maginot-Linie den Angen unter dem Anführer der italienischen Infanterie zusammengebrochen ist, die die dortige Stellung in einer Tiefe zwischen 8 und 32 Kilometer durchstieß. Die Italiener und Ausländer müssen wissen, daß die Franzosen, die sich in den Söhlen eingeklinkt hatten und über Geleise hinweg fort verlagerten, bis zuletzt hartnäckig Widerstand leistet haben, 6 bis zum Wasserhüllstand und zwar noch einige Stunden später, da sie u. a. vollkommen im Dunkeln darüber gelassen worden waren, was im übrigen Frankreich geschehen war. Auch die Weiblichkeit meiner Bekanntschaft halte ich für unglücklich, daß die Italiener, die bereits der Weiblichkeit angehören und den Ruhm des italienischen Heeres noch erhöhen, einmündig dargelegt werden. Das Vaterland kann auf seine in zwanzig Jahren fast durchwegs im Geiste mit dem Weiblichen verknüpften Söhne in Italien stolz sein.

## In besseren Cigaretten steckt mehr Sonnenglut \*)

ATKAN 5\*

\*) Die edlen Tabake guter Cigaretten werden so viel gereinigt, daß Sonnenglut ganz brennbar ist. Das steigert nicht nur das Aroma, sondern auch die Bekömmlichkeit.

(Fortsetzung von Seite 1)

Da stift am 14. Juni auch die Seeresgruppe des Generalobersten Ritter von Veib in den Kampf ein. In zwanzig Stunden schwenkten gegen die feindliche Besatzung die Geschütze der Armee des Generalobersten von Witzleben, durch starke Artillerie wirkungsvoll unterstützt, die Maginot-Linie, den als unbesiegbaren geltenden Schutzwall Frankreichs. Sie griffen damit die schon im Süden bedrohte feindliche Nordfront nochmals in zwei Teile und erschütterten den letzten Glauben des Feindes, sich noch weiter besorgen zu können.

Dasselbe Schicksal erlitt die französische Division, als am 15. Juni, 1918, die Armee des Generals der Artillerie Dollmann an Soltau das gepanzerte Hindernis der besetzten Oberelbe im Ansturm überwand und in die Westseite einbrach.

In enger vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem Seerang die Luftwaffe zu dem schnellen Durchbruch durch die Westfront beizutragen, wurden die Jagd- und Sturzkampfbomber der Luftwaffe mit größter Eifer und Mithalten beteiligt. Mit schweren Bomben griffen Soltau und Rappinbünde, wenn immer die Wetterlage es erlaubte, die Feindstellungen an und brachten ihre Waffen zum Schwelgen. Nach Kämpferunterstützung halfen dabei die stürmenden Infanterie als das wirkungsvollste. Zur selben Zeit leisteten andere Teile der Luftwaffe im Vorfeld der schnellen Truppen auf Belgien und bis zur Schweizer Grenze vorwärts.

## Berufung von der Küste bis zur Maas

Die Tage nach dem 15. Juni fanden im Feld ein beispielloses Verlöbnis von der Küste bis zur Maas. Nach dem Fall von Paris fluteten die französischen Einheiten der gesamten westlichen Westfront nach Süden und Südwesten, auf allen Rückzugsstraßen von den deutschen Kampfgruppenverbänden immer wieder angegriffen. Die feindliche Berufung auf der Erde und der Luft versetzte die Weiblichkeit der Franzosen, sich hinter der Loire erneut aufzulassen.

Ueber die Trümmer der verfallenen französischen Armee hinweg eilten unsere Divisionen vorwärts, erfüllt von dem Gedanken an den Sieg und von der Gewissheit, die Feinde zu vernichten und die Wiederherstellung des Landes zu bewerkstelligen. Selbst die Festung Verdun, Symbol des französischen Widerstandes im westlichen Front, konnte diesem Sturm nicht widerstehen. Am 16. Juni.

Am 17. Juni erreichten schnelle Verbände die Schweizer Grenze südwestwärts von Basel und schloßen damit den Ring um die französischen Kräfte in Ostbringen, im Elsaß und in der Maginot-Linie.

Viele Vorhänge über die Voreile ziehen erkennen, daß der Feind sich auch hier zu keinem Widerstand mehr aufraffen konnte. Das Meer Frankreichs war seine Schicksalstrait verloren und begann, die Waffen zu kreuzen. In dieser Vase wandte sich der französische Ministerpräsident, Marschall Pétain, an die Deutsche Reichsregierung mit der Bitte um Befreiung der Waffenstillstandsbedingungen.

Am 21. Juni wurde an der historischen Stätte im Walde von Compiegne in Gegenwart des Kaisers und des Reichspräsidenten der Wehrmacht durch einen feierlichen Akt die Schmach von 1918 gestiftet.

Abschließend nahm die französische Delegation die Waffenstillstandsbedingungen durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht entgegen. Sie wurden am 22. Juni, 18.50 Uhr, unterzeichnet.

Am 23. Juni um 1.35 Uhr stellte die deutsche und die italienische Wehrmacht

die Wehrmacht gegen Frankreich ein. Der „Archie“ Feldzug aller Zeitungen endete nach sechs Stunden mit dem größten Sieg der deutschen Wehrmacht.

In wachendem Maße die Luftwaffe zu den ungewöhnlich schnellen und vollstündigen Entscheidungen beizutragen hat, wurde schon in dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über den ersten Abschnitt des Feldzuges im Westen gewährt. Für den zweiten Teil dieses Feldzuges gilt das nicht minder.

Unter dem Oberbefehl des Generalleutnants G. H. H. konnte die Luftwaffe ihre zu Beginn des Feldzuges erzwungene Vorkämpferrolle in der Luft in vollem Maße in die Maasgalerie des Feindes werfen. Diese Kämpfe führten im wesentlichen die Verluste II und III unter der Leitung und überlegener Führung der Generale der Flieger Kellner und Sperle.

Die großen Flieger- und Sturzkampfbomber der Flieger Kommando, des Generalleutnants Bogatski, Ritter von Greim und Voerger, der Generalmajor Goeler, Felsch und Fehr, von Hilscholtz bewiesen in der Führung der Flieger Kommando, die unerschrockenen und nie erlahmenden Kämpfergeist.

Das Meer hat in seinem oft schwerem und verheerendem Kampf die operativen Fähigkeiten der Luftwaffe ebenso dankbar wie begünstigt.

## Die Gründe unseres beispiellosen Sieges

Diesem beispiellosen Sieg der deutschen Wehrmacht hat die Welt mit Bewunderung und Ehrfurchung zugehört. In der ersten Einleitung, verlor. Allen gemeinsam aber ist die Frage, wie derartige Erfolge und noch dazu in solch kurzer Zeit zu erklären sind.

Wenn die ehemaligen Alliierten die Gründe in der deutschen zahlenmäßigen Überlegenheit zu sehen glauben, so entspricht das nicht der Wirklichkeit. Die deutsche Luftwaffe ist zahlenmäßig weitlich stärker als die der Alliierten.

Das deutsche Wehrkorps aber trat am 10. Mai zunächst mit einer geringeren Anzahl Divisionen zum Ansturm an als ihr an französischen, englischen, belgischen und holländischen Genossenschaften.

Die Operationen im Westen begannen auch nicht wie in Polen aus einer strategisch günstigen Ausgangslage heraus; im Frontalangriff gegen feindliche Stützpunkte, meist hinter Pfählen und Kanälen gelegen,

## Fast ungläubwürdig geringe Verluste

Ein Anzeichen dafür, daß die Alliierten der vorbildlichen militärischen Einheit aller militärischen Jäger des Meeres und der Luftwaffe bis zu den untersten Dienstgraden sein.

Ein Erkennen in vorbestimmter Linie und an der Spitze ihrer Verbände in der Luft rissen sie ihre Truppen und ihre Wehrmacht vorwärts und ungen, wenig und entgegenfremd, jede Vase aus, ohne zu zögern oder auf Wechse zu warten.

An der Spitze seines Armeekorps harrte der kommandierende General, Generalleutnant Ritter von Speck den Heldentum. Gleich ihm stehen in der Zeit vom 5. bis 25. Juni

16 222 tapfere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der drei Wehrmachtsteile ihr Leben für Führer, Volk und Reich.

9021 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden vermisst. Von ihnen wird ein Teil ebenfalls dem Heldentum gelohnt sein.

68 511 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden verwundet.

Wenn irgend etwas gekannt ist, die Leistungen der deutschen Wehrmacht in noch höherem Licht erscheinen zu lassen, so sind es diese, für den einzelnen Kämpfer so schwerlich empfindbare, für das ganze deutsche Volk aber fast ungläubwürdig geringe Verluste.

Die Verluste an Offizieren, Unteroffiziere und Mannschaften werden vermisst. Von ihnen wird ein Teil ebenfalls dem Heldentum gelohnt sein.

68 511 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden verwundet.

9021 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden vermisst. Von ihnen wird ein Teil ebenfalls dem Heldentum gelohnt sein.

16 222 tapfere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der drei Wehrmachtsteile ihr Leben für Führer, Volk und Reich.

68 511 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden verwundet.

9021 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden vermisst. Von ihnen wird ein Teil ebenfalls dem Heldentum gelohnt sein.

Die Kriegsmarine wurde durch die Besetzung der holländischen, belgischen und französischen Kanäle mit neuen Aufgaben gestellt. Den Detachierungen des Meeres folgten, wurden die Höfen an Stützpunkten für leichte Streitkräfte ausgebaut und zur Verteidigung eingerichtet. Von hier aus konnten die Schnellboote in Seezügen einmarschieren werden, die für die bisher nicht erreichbar waren und die bei ihrem Charakter als Küstenverteidiger besonders gute Ergebnisse abzuwickeln boten. In laufendem Einsatz gelang es den Schnellbooten, eine Anzahl feindlicher Verstärker und Transporter zu vernichten und hierdurch die Wirkung unserer U-Boote auf die zur Abwehrung Dänemarks eingesetzten feindlichen Transporter zu schwächen und zu vernichten.

Am 6. Juni konnte die von unserer Marineartillerie übernommene Küstenverteidigung bereits den ersten Erfolg mit der Vernichtung eines britischen Schnellbootes melden.

Wienluftstreitkräfte führten die Gefahren und Schiffahrtswegen an der obersten Küste von Wien. Schon am 8. Juni war es möglich, der neutralen Schiffahrt des Auslandes aus holländischen, belgischen und nordnordwestlichen nach deutschen, dänischen, schwedischen und den übrigen Ostseehäfen zu gehenden.

Unter U-Boote waren während dieser Zeit vor den britischen Inseln und der französischen Küste mit beträchtlichem Erfolg tätig.

Die Gründe für die deutschen Erfolge liegen tiefer; sie sind dort zu finden, wo die Wehrmacht die inneren Schwächen des Feindes ausnutzte und der revolutionären Dynamik des Dritten Reiches und seiner nationalsozialistischen Machtpolitik.

Sie hat das beste neuzeitliche Kampfinstrument mit einer kraftvollen und einheitlichen obersten Führung geschaffen, sie hat die Einheit zwischen niederen Führern und hochsteigender Vorbereitung der ersten Soldaten in der Wehrmacht und Führung der Operationen gefunden, sie hat die aus allen Zeiten berühmten Leistungen des deutschen Soldaten in einem Maße noch gesteigert, wie es nicht nur mit der Tugend einer unerschütterlichen Front, sondern auch mit ganz neuer Kraft getragen werden kann.

Die feindliche Luftwaffe verlor seit dem 4. Juni:

in Luftkämpfen . . . 883 Flugzeuge durch Aufschlag . . . 155  
am Boden zerstört . . . 239  
insgesamt 1122

insgesamt 498 100 3912

Kranze am König Heinrichs Grab

Lueblinberg. Der 1004. Geburtstag des  
Todesstages Königs Heinrich I. gedenken  
die Schützen der NSDAP durch eine  
feierliche Kranzbesetzung in der Krupp  
des Königs-Heinrich-Denkmal. Für den Reichs-  
führer H. Himmler waren erschienen  
H. Obergruppenführer Heimann und  
H. Obergruppenführer Fiedler, und für  
den Gau Halle-Merseburg-Köthen Gauleiter  
Reichshausleiter Jordan. Im die Mit-  
tagsstunden betrat die Halle die Krupp,  
die durch Krupp und Adolphi er-  
stellt war. Sie verweilte längere Zeit  
schweigend an der Gruft des Königs und  
der Königin Mathilde. Darauf legten H.  
Obergruppenführer Heimann und Gau-  
leiter Jordan Kranze nieder.

Gauleiter Eggeling im Kreise Carlshörsen

Carlshörsen. Den Auftakt in der Reihe  
der Betriebsbesuche dieser Woche bildeten  
zwei Besuche unseres Gauleiters in traga-  
wichtigen Betrieben des Kreises Carlshörsen.  
Der Gauleiter hob in seinen An-  
sprachen zu den Gefolgschaftsmitgliedern  
dieser Betriebe hervor, daß es ein Wunsch  
des Führers sei, daß er durch die einzelnen  
Betriebe fährt und den Dank des Führers  
für den Einsatz der deutschen Arbeiter in der  
letzten Monat überbringt. Auch auf den  
gehobenen Einsatz der Frau in diesem  
Kriege wolle er hinweisen. Erwiderte in  
der Besichtigung eine Woll-Feine-Frauen  
Fabrik einsehend in die gemeinsame  
Kampffront. Alle Besichtigungen der letzten  
Jahre seien nicht möglich gewesen, wenn  
nicht der Geist in der Truppe und in der  
Heimat so völlig anders gewesen wäre, als  
jetzt. In der Besichtigung dieser Werke  
gab unsere Soldaten zu ihren einsparigen  
Sieg anspornen. Der Führer habe die  
Gewissheit, daß mit Menschen, die an der  
Front und in der Heimat von diesem Geist  
beseelt sind, der Endsiege erkämpft wird.

Der Feind greift Stillen an!

Merla. Wie notwendig es ist, daß die  
Allgemeinbevölkerung bei Unregelmäßigkeiten  
im eigenen Interesse unregelmäßig die Luft-  
schutzkeller aufsucht, beweist folgende Vor-  
gabe:

In einer der letzten Nächte belagerten  
feindliche Flieger im Westen des Reiches  
Arbeiterbaracken mit Bomben und Ma-  
schinengewehrfeuer. Obwohl eine halbe  
Stunde vor Ausbruch der feindlichen An-  
griffe die Sirenen erklangen, suchte ein Teil  
der Belegschaft den Schutzraum nicht auf,  
mit dem Ergebnis, daß verschiedene Arbeiter  
getötet oder verundet wurden. Die  
Arbeiter im Luftschutzkeller blieben dagegen  
unverletzt.

Bayreuth für Arbeiter und Soldaten

1250 Arbeiter und Arbeiterinnen unseres Gaues erleben Richard Wagner

Jahreszeit hindurch war der Besuch der  
Bayreuther Festspiele nur besonders be-  
günstigten Kreisen möglich, obwohl Richard  
Wagner sich selbst für eine enge Bindung  
des Volkes an die Kunst eingeklagt hatte. Als  
Revolutionär, der von dem Künstler und  
Künstler nicht zu trennen lie, schrieb er im  
Jahre 1851: „Der ich nun als Künstler und  
Mensch einer neuen Welt entgegenreife!“  
Mit dieser neuen Welt hat er durch die  
Einigung des deutschen Volkes hervor-  
zuheben. Seitens der Revolutionäre, die die  
nationalsozialistische Revolution sie aus-  
gesprochen hat. Aber Wagner hat nicht nur  
prophesiert für die Volkserhebung gekämpft,  
er sah auch den Augenblick voraus, da das  
Publikum unentgeltlich Zutritt zu den Vor-  
stellungen haben müßte. Diese Zeit ist nun  
tatsächlich im großen Kriegesgeschehen unserer  
Zeit gekommen.

Die Bayreuther Festspiele haben in  
diesem Jahr ausschließlich unter dem Zeichen  
des Sommerabends der NSDAP, Kraft durch  
Freude“, die sollen ein Dank der Nation  
sein für unsere Soldaten, Arbeiter und  
Arbeiterinnen. Jeder Besucher hat Zutritt,  
Unterstützung mit Vergünstigung und Eintritt

Die „Merseburg“ trug 150 Verwundete

Regelmäßige Dampferfahrten für unsere beiden Lazarette

Nach dem Mittags-  
essen ging man im Ab-  
gang Hartenstein an.  
Boisestellen für 150  
Verwundete zu decken. Zur  
gleichen Zeit drehte an  
der Gemarkung  
Halle der weiße Zool-  
dampfer „Merseburg“  
tauschend bei und legte  
am Steg an. Ziel an den  
Boisestellen für die Zool-  
wider und dann 150  
Uniformen am Ufer,  
feldtraum an feldtraum.  
Auch etwas anderes aber  
wart der Boisestellen  
strick - hier einen  
weißen Verband nun ein  
junges Schiff, hier ein  
dunkel Schiff, hier eine  
dunkle Schiff, in der  
ein Arm reumäßig  
richte. Halles beide Ge-  
sellschaft entstanden als  
erke im Gau Zool-  
fahrt.



Die „Merseburg“ sticht in See...

Fotografie: Schulze

Die Besuche war nicht  
gerade klein gewesen,  
als es im Einheits-  
frankens und in den  
Universitätskliniken in  
allen Mühen von  
Zool in Zool ging:  
Jeden Monat fahren  
für uns zwei Dampfer  
ins Sozial, mit Mü-  
ff und Kaffee und  
Kuchen und Biscuits.  
Agiere wurden die „Aus-  
Patienten“ bestimmt,  
die Genesenden, die wieder  
Zustand haben. Die  
Kreisläufe Kraft durch  
Freude und das Reichspropaganda, Re-  
ferat Truppenbetreuung, die zusammen  
diese sommerlichen Vorfälle in die  
Berge letzten, haben wohl nie den Ehrgeiz  
gehabt, sich auf medizinisches Gebiet zu be-  
geben. Aber diesmal pflichten sie den  
Lazarettsärzten förmlich ins Handwerk: „Es  
freut mich, als ob alle lebendigen geistlich wür-  
den, weil sie alle mitmischen möchten“ -  
freuten sich nämlich die Schwestern.

Am Dienstag machte sich dann der erste  
Trupp von beiden Lazaretten der langsam  
auf den Weg, begleitet von zehn Schwestern  
und drei Frau-Schwefelhermeline.  
Unten am Ufer warteten der Kreiswart

AdD, Stollberg, der die Fahrt leitete,  
und der Wulfgang von Arbeitsgau XIV auf  
die. Oben auf der Brücke stand Mir  
und Jung-Glinda und sah zuhause dem Auf-  
bruch an, die einen versonnend über das  
Gelände geleitet, die anderen einstimmig  
die Witterung gedrängt. Unten rief der  
Schiff zum Einsteigen - ach, wie lange  
dauerte es, bis der erste Verwundete auf  
dem Verdeck erlitten und seine Krücken  
neben seinen Platz stellen konnte...

Dann lag die „Merseburg“ noch eine  
Weile in einem schiffartigen Arbeitsruhel,  
genau so, als wären hier sommerliche Aus-  
flüster ab. Das Schrammelbo Wölfer,  
er in Zehnnoten, sie im roten Trioler Mod,  
sam an, und: M! rief 150fach der erkante  
Dampfer; eine weitläufige Schwestern-  
bellein lief sich aufs Schiff und schmeinte  
einen eben noch gehalten. „Kritik“ in der  
Hand. Die reiche Witterung an der  
Haltung hatte, die Arbeitsmänner haben die  
Instrumente, schnell löste sich die „Mer-  
seburg“ vom Ufer. Winken von oben, winken  
von unten - und schon schiffen sie den  
grünen Bäumen der Bismarckweiden zu.  
„Neben acht um acht Uhr sieht sie wieder  
den Anblick vieler belehnter Felder und  
Dörfer, den Blick auf eine städtische  
Vandtschaft, die nur deshalb so friedlich  
unter dem Aufbimmel liegen kann, weil  
die Soldaten sie dranhin mit ihrem Leben  
verteidigen.“ F. 5.

Betragsordnung für Polizeibeamte

Wie der Reichsminister des Innern mit-  
teilt, sind die Angehörigen der uniformierten  
Polizei, die bei der H-Polizei-  
division bzw. bei der Feldgendarmerie  
Dienst versehen, den Bestimmungen der  
Wehrmacht nicht unterworfen. Das gleiche  
gilt für die Angehörigen der uniformierten  
Polizei, die bei den G-Einheiten der  
H-Polizeidivision Dienst verrichten. Sie  
unterliegen vielmehr den für die übliche  
Polizeipolizei während der Dauer des  
Krieges erlassenen Wehrbestimmungen.

In brennenden Kleibern auf die Straße

Schleifig. Eine Frau kam in ihrer  
Wohnung offener Feuer zu nahe und  
litzte in ihrer Todesangst mit den bren-  
nenden Kleibern auf die Straße. Nachbars-  
leute, die sie wie eine lebendige Feuerkugel  
vorüberlaufen sahen, warfen kurz entsetz-  
ten Tellen über sie und erlitten die Flamen-  
nen. Die Frau wurde ins Krankenhaus  
eingeliefert, zusammen mit ihrem Mann,  
der beim Verstoß, die zu retten, Brand-  
wunden an Händen und Armen davon-  
getragen hatte. Seine Verletzungen werden  
geheilt werden können, die der Frau waren  
jedoch so schwer, daß sie einen Tag später  
starb.

Bootsunglück auf der Elbe

Belgern. In seiner Freizeit begab sich  
der Leiter der Zweigstelle des Amtsbüros  
Lorau in Belgern, Justizinspektor Bucher,  
mit seinem Fohelboot auf die Elbe. Er  
hatte ein Segel an dem Boot angebracht  
und labierte vor dem Wind, verlor aber  
bei dem Windgang die Kontrolle. Das  
Boot umschlug auf der Höhe von Gohdorf  
um. Er verlor, aus Ufer zu schwim-  
men, ermatete aber kurz bevor er den  
Strand erreicht hatte und verlor, ohne  
wieder aufzustehen, seine Leibe, die noch  
nicht aufgefunden worden. Das Boot wurde  
eingeholt.

Ertrunken oder erchlagen?

Dornitz. Aus der Elster barg man die  
unentdeckte Leiche einer Frau. Die Leiche  
hatte schwere Verletzungen am Kopf und  
ein geschwollenes Bein. Die Leiche wurde  
in der Gegend der Drahtschmiede für  
Arbeitsdienst geboren. Zur Zeit sind Unter-  
suchungen im Gange, ob vielleicht ein Ver-  
brechen an der Frau verübt worden ist.

Schläger schädigte die Gemeindefischerei

Werblich. Vor dem Sondergericht zu  
Halle hand der 53jährige Reichswehr-  
Karl Schermer aus Werlich. Er war an-  
geklagt, sich vom Beginn des Jahres bis  
Ende März fortgesetzt gegen die Kriegs-  
schiffsverordnung vergangen zu haben. Der  
Angeklagte wurde wegen Verstoßens gegen  
die Kriegsschiffsverordnung durch eine  
Gemeindefischerei von zwei Jahren und sechs  
Monaten Zuchthaus und drei Jahren Er-  
zucht verurteilt. Ferner wurde gegen den  
Angeklagten das Verbot auf die  
Tauer von fünf Jahren ausgesprochen.  
Nach den eigenen Angaben des Angeklagten

Rad-Hauben, Schuhe Gummi-Bieder

hat er von Beginn des Jahres an fünf  
Schweine, vierzehn Rinder und sechs  
Schäfer aber das ihm zugehörige Kontingent  
geköllert und in seinem Gehöft verkauft.  
Es befiel aber ein bringender Verdacht,  
daß die wirklichen Mengen an Fleisch erheb-  
lich größer gewesen sind. Bei den Durch-  
suchungen wurden beträchtliche Mengen an  
Fleisch gefunden, wie an Donnerstagen vor-  
gefunden.

Der Dieb hinter der Coblenhete

Ammerdorf. „Ich bin da so mit rein-  
geriffen worden“, sagte der Wälschere Billi  
D. aus Ammerdorf, der sich vor dem hollän-  
dischen Richter wegen fortgesetzter Diebstähle  
zu verantworten hatte. Der Angeklagte  
war seit April 1938 in eine halbjährige Ge-  
fängnisstrafe durch die Verurteilung eingetreten  
und hatte dann vom Dörber befehlen  
Jahres an heimlich alles, was in dem Ge-  
höft an kleineren Gegenständen ihm mit-  
nehmenswert erschien, mit nach Hause ge-  
nommen. D. verurteilte einen Teil der ge-  
holenen Sachen, die anderen hob er in  
einem Geheft auf dem Hofen auf. Bei der  
polizeilichen Hausdurchsuchung wurden noch 211  
verschiedene Gegenstände vorgefunden, deren  
Verkaufswert sich auf rund 800 RM belief. D.  
wurde wegen fortgesetzter Diebstähle  
unter Verurteilung in eine halbjährige  
Unfreihaftigkeit zu fünf Monaten Gefängnis  
rechtskräftig verurteilt.

Advertisement for 'Türkisch 8 Meistermischung' cigarettes. The ad features a large illustration of a cigarette pack with the brand name 'Türkisch 8' and 'Meistermischung' clearly visible. The text around the pack lists various distributors and retailers across different regions, including 'ZIGARETTENFABRIK GREILING & CO. BREMEN', 'TÜRKISCHER MEISTERMISCHUNG', and 'TÜRKISCHER MEISTERMISCHUNG'. The pack itself is shown at an angle, highlighting the '4' on the side and the 'TÜRKISCH 8 Meistermischung' branding.

Unsere großen Orienttabak-Vorräte erlauben es uns, auch weiterhin

TÜRKISCH 8  
Meistermischung

in gleichbleibend hoher Güte nach dem Originalrezept herzustellen



# Englisches Garantieangebot an Irland

### London sucht nach einer „Formel“ wie Irland vergewaltigt werden kann / Polen und Tschechen als Legionäre

London, 30. Juni. Wie in früheren nationalistischen Kreisen Newports verlautet, hat die englische Regierung den irischen Freiheitskampf in den letzten Tagen ein Garantieangebot gegenüber einer angeblich drohenden deutschen Invasion vorgelegt, wobei Irland als Gegenleistung seine Verteidigungsmittel einbringen soll. Das englische Garantieangebot basiert auf dem Versprechen einer Hilfeleistung durch politische und wirtschaftliche Zusammenhänge, soweit sich solche zur Zeit auf englischen Boden befinden.

Zurückgekommen werden. Zudem, so erklärte Gandhi, hat ein Recht darauf, ohne fremde Einmischung seine eigene Verfassung zu bestimmen.

Der Minister aus Auluckta meldet, wurde das folgende Mitglied des irischen Nationalkongresses Sweeney O'Connell in seiner Wohnung verhaftet. Die Verhaftung wurde auf Grund des von den Engländern eingeführten sogenannten indischen „Verleumdungsgesetzes“ durchgeführt. Vorher war früher Präsident des indischen Kongresses und hat seit in besonders scharfer Form gegen die englische Vorkriegsverfassung in Indien Stellung genommen.

## Neue Heberfingergewinnungen in Jugoslawien

Belgrad, 2. Juni. Aus verschiedenen Landesteilen Jugoslawiens werden neue Heberfingergewinnungen gemeldet. So sind insbesondere im Morawa-Tal wieder ganze Dörfer unter Wasser gesetzt worden. Die Zeitung „Politika“ meldet, daß die starken Regenfälle der letzten Tage mehr Schäden

## Staliens Presse über die Frankreichschlacht

### Englands Prestige bereits wie eine Seifenblase geplatzt

Rom, 3. Juni. Sechs Wochen siegreicher Schlacht, so feierndem die römische Tagespresse den abgelaufenen Krieg über die gewaltigen Erfolge der deutschen Wehrmacht in Frankreich, wobei insbesondere die riesigen Geländegewinne und Verluste unterstrichen werden. Die dieser einseitigen „Kriegserfolge“ entgegen zu setzen mit den für die Niederwerfung der „mächtigsten Militärmacht der Welt“ gemachten Opfern ihrer Stempel ausdrücken. Noch einmal erhebt sich vor dem Auge des Lesers die heilige Dreifaltigkeit der deutschen Wehrmacht, anfangen von der Offensiv gegen die Wehrmacht bis zur Durchbohrung der „unüberwindlichen“ Maginot-Linie und Frankreichs Westfront. Die Schmach von Versailles ausgeht, wird die Schmach von Versailles ausgeht.

## Der Duce an General Priolo

Rom, 2. Juni. Der Duce hat an den Generalstabchef der Luftwaffe und Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Priolo, folgendes Telegramm geschickt:

„Geben Sie allen Piloten und Mannschaften der Luftwaffe bekannt, daß das italienische Volk Ihre Taten mit berechtigtem Stolz verfolgt. Diese ersten Operationen haben gezeigt, daß die Sicherheit der Einheit der Wäpfer der Luftwaffe eines Francesco Baracca würdig ist.“

Francesco Baracca war einer der größten Helden der italienischen Luftwaffe im Weltkrieg.

## Wieder englische Luftverbrecher am Werk

Berlin, 2. Juni. Wie planlos britische Flieger ihre Angriffe auf deutsches Gebiet durchzuführen, beweist die Tatsache, daß sie in der Nacht vom 28. zum 29. Juni wiederum verschiedene deutsche Verkehrsverbindungen, ohne daß irgendwelche militärischen Ziele im Treffen, zerschlagen wurden. Zwei Häuser durch Sprengbomben beschädigt und eine Person leicht verletzt, ferner eine Schiene durch eine Sprengbombe zerstört. Drei Bomben fielen auf Weidenberge und richteten dort geringfügige Sachschäden an. Eine dieser Bomben explodierte erst nach sieben Stunden.

## Waffenstillstandskommission berät

Brüssel, 2. Juni. Die Beratungen der deutschen Waffenstillstandskommission in Brüssel haben am 2. Juni ihren Fortgang. Zur Erörterung stand u. a. die Frage der Demobilisierung der französischen Armee.

## Rückkehr holländischer Flüchtlinge aus Frankreich

Amsterdam, 2. Juni. Der „Nieuwe Oostersche Courant“ berichtet über die Rückkehr holländischer Flüchtlinge aus Frankreich, wo sie mit Hilfe der deutschen Wehrmacht in 150 Sammelstellen untergebracht sind. Lebensmittellieferungen und Transporten der Flüchtlinge seien mit Autos transportiert worden. Der Bericht betont besonders die weitgehende Hilfsbereitschaft der deutschen Stellen, durch die trotz der vorhandenen Schwierigkeiten die Rückkehr ermöglicht worden sei.

## Großener legt 20 Bauernhöfe in Wähe

Eine halbe Million Lire Schäden  
Mailand, 3. Juni. In der Gegend Saronno im Nordwesten Italiens brach — wahrscheinlich durch Selbstentzündung — ein Brand aus, der sich bei starkem Wind schnell ausbreitete und 20 Bauernhöfe mit allem Mobiliar und sämtlichen Viehbestand einschloß. 25 Bauern sind durch den Brand obdachlos geworden. Der bisher ermittelte Schaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Lire.

## Gewalt Herrschaft auf Cypren

Englandeindische Kundgebungen in Mesofia  
Rom, 2. Juni. Durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auf Cypren ist die Bevölkerung gegen die Londoner Gewalt Herrschaft in helle Empörung entflammte. In der Hauptstadt Mesofia fanden englische Kundgebungen statt, bei denen die Fenster der Regierungsgebäude mit Steinen eingeworfen wurden. Nur mit Anwendung von Gewalt konnte britisches Militär die Demonstranten zerstreuen.

## Indien will frei bestimmen

Ergebnislose Verhandlung zwischen Gandhi und dem Vizekönig  
Rom, 2. Juni. Die lange Unterredung, die zwischen Gandhi und dem englischen Vizekönig stattfand, verlief, wie die „Morning Post“ meldet, ergebnislos. Nach „Daily Herald“ ging der Vizekönig über sein Feld des Versprechens, Indien nach Beendigung des Krieges den Dominion-Status zu gewähren, auch diesmal nicht hinaus. Gandhi antwortete, dieses Versprechen müßte von den Engländern ebenso wie die vorhergehenden

## Der Fund unserer Truppen an der Voire

### (Fortsetzung von Seite 1)

Abfall erfindet, den Marschall Cakmak um die Erlaubnis zu bitten, Flugplätze erkunden zu lassen, die in den Nämnen von Diabli, Erzerum, Kars und des Yon-Sees als Flugplätzen für Flugzeuge benutzt werden, die ihre Hauptbasen in Diarbakir hätten.

Der Luftmarschall Mitchell hat mich um die Erlaubnis gebeten, meine Flugplätze in Diarbakir auszurufen, da die politische Lage des Irak, dessen Unabhängigkeit anerkannt ist, nicht abgesehen, die Flugplätze dieses Reiches nicht ohne die Gefahr von Komplikationen zu benutzen. Ich befreite mich, Ihnen zu berichten, daß ich dem Wunsch des Luftmarschalls nachgegeben bin.

## Der Fund unserer Truppen an der Voire

### (Fortsetzung von Seite 1)

Die Besichtigung wird demnach von britischen und französischen Offizieren, die beiderseits in Zivil anstreten werden, durchgeführt werden. Es wird dabei der Einbruch erwidert werden, daß es sich um Arbeiten betriebl. der Auswertung der erdölhaltigen Schichten dieses Raumes handelt.

Wegen d.

Die Ausfertigung der Dokumente dauerte bei Redaktionsstil noch an.

## Englischen Einfallswelt in Dänemark

und Norwegen noch bei den Angriffswelt an Belgien und Holland hat man davon etwas geahnt. Nur haben damals die britischen Flieger diese verbrecherischen Abflüge nicht gesehen. Die „Daily Express“ in der Vergeßlichkeit jetzt offen bekannt.

## Rumänien verzicht auf die englisch-französische Garantie

Rom, 2. Juni. Als ich sich heute so befragt, „Popolo di Roma“, der üblichen Gefahr bewacht, die ihm von allen Seiten durch die gewaltigen deutschen Streitkräfte drohe, eine Gefahr, wie sie England nach eigenen Angaben nicht zu fürchten mehr gekannt habe. Auch auf europäischen Gebiete habe das britische Prestige eine weitere schwere Einbuße erlitten. Ein typischer Fall sei die formale Aufkündigung der französischen Garantie für Rumänien, die unter der Bedingung der Teilnahme seine Trennung von den demokratischen Mächten vollzogen habe. Der Verlust der rumänischen Bevölkerung, die Bevölkerung zu ändern, so heißt der „Wächter“ des „Popolo di Roma“ hervor, beweis, welche tiefgehender Wandel in der Auffassung der führenden Männer Rumäniens in außerordentlichem Maß sich geändert sei und daß die Positionen der Rumänen in Rumänien eine nach der anderen zusammengebrochen seien in Erwartung der englischen Erinnerung, die die totalitären Staaten Europa zu geben im Begriffe seien.

## Britische Kanalinseln besetzt

### Zahlreiche englische Flugzeuge abgeholt / Auch Aufklärung erfolgreich

Bücherhauptquartier, 2. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 30. Juni bzw. 1. Juli wurden die britischen Kanalinseln Jersey und Guernsey im Handstreich durch Teile der Luftwaffe genommen und anschließend durch Einmarsch der Kriegsmarine und nachfolgende Abflüge des Meeres besetzt. Hierbei ließ ein deutsches Aufklärungsflugzeug auch britische Kampfflugzeuge vom Wasser Bristol-Seeheim im Luftkampf ab.

Im Zuge der besetzten Inseln Aufklärung über den Kanal wurde am 30. Juni ein britisches Kampfflugzeug abgeschossen. Ein weiterer erfolgreich abgeschossen wurde ein weiteres Flugzeug in Nordjütland. In der Nacht vom 2. Juni gelang unter Kampfflugzeugen wiederum Gefangenlagen am Bristol-Kanal an. Brände und Explosionen wurden beobachtet.

## Wichamer Angriff auf Berbera

Der italienische Wehrmachtbericht  
Rom, 2. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Gurenaal-Grenze haben unsere Flugzeuge trotz der ungenügenden Witterungsverhältnisse Aktionen gegen feindliche Flugzeuge mit Bomben und anderen Sprengkörpern durchgeführt, wobei einige in Brand gesetzt bzw. beschädigt worden sind. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Unsere Luftwaffe hat einen großen feindlichen Erfolg im südlichen Mittelmeer überbracht und wiederholt mit großem Erfolg mit Bomben besetzt.

In Malakita hat unsere Luftwaffe die Gefangenlagen und Depots von Berbera wirksam mit Bomben besetzt. Feindliche Flugzeuge haben Malakita an Bombardierungen versetzt. Das restliche Eingreifen unserer Jagdflugzeuge, die zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen haben, und unserer Marineflugzeuge, die ein Flugzeug in Flammen zum Absturz brachten, haben den Feind zum Rückzug gezwungen.

Feindliche Flugzeuge haben Anzusa an Bombardierungen versetzt. Durch wirksame Abwehr unserer Marineflugzeuge wurde der Angriff vereitelt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Von der Zivilbevölkerung gab es drei Verwundete.

## „Rückwärtslose Maßnahmen am Plage“

Stochholm, 2. Juni. An der panikartigen Angst, die das ganze britische Volk beherrscht, haben auch die hochtrabenden Reden in London nichts geändert. Sie haben im Gegenteil hinter den präsentierten Verbrämungen die verwaltete Lage, in der sich England befindet, noch niedriger drücken lassen.

Grundlich befindet sich, so schreibt selbst der „Vorwörter“ „Daily Express“, heute in einer Situation, die von Deutschland geplant worden sei. Es geht jetzt, so fährt das Blatt dann fort, für das britische Volk um eine Möglichkeit, England durch feindliche rechtliche Einwürfe zu bilden, auch im „Kriegsrecht“ des internationalen Rechts, die England seiner Vorteile berauben (1). England dürfe nicht vor rückwärtslosen Maßnahmen zurückweichen, sei es auf dem Schlachtfeld oder zu Hause.

Wann, so fragen wir, hat England jemals rechtliche Einwürfe respiziert, oder sich im „Kriegsrecht“ des internationalen Rechts erlassen? Wann jemals sind die britischen Piraten vor „rückwärtslose“ Maßnahmen zurückgezogen? Woher ist die

## Ihre Angehörigen im Felde

wederden sich ganz bestimmt freuen, wenn Sie ihnen gelegentlich ein Gepol-Aufdruckchen schicken. Dieses hübsch illustrierte Aufdruckchen, das sich bequem mitführen läßt, enthält Gepol-Zinatur, das seit 1927 täglich erprobt und bewährte Mittel zur Desinfektion und Wundbehandlung. Das Gepol-Aufdruckchen, das Sie in allen Apotheken und Drogerien zu 20 Pf., — 49 erhalten, eignet sich besonders zur Desinfektion von Händen, Wunden und Wägen, zur Verhütung von Entzündungen sowie zur Anwendung bei Insektenstichen.

## Waffenstillstandskommission berät

Brüssel, 2. Juni. Die Beratungen der deutschen Waffenstillstandskommission in Brüssel haben am 2. Juni ihren Fortgang. Zur Erörterung stand u. a. die Frage der Demobilisierung der französischen Armee.

## Ergebnislose Verhandlung zwischen Gandhi und dem Vizekönig

Rom, 2. Juni. Die lange Unterredung, die zwischen Gandhi und dem englischen Vizekönig stattfand, verlief, wie die „Morning Post“ meldet, ergebnislos. Nach „Daily Herald“ ging der Vizekönig über sein Feld des Versprechens, Indien nach Beendigung des Krieges den Dominion-Status zu gewähren, auch diesmal nicht hinaus. Gandhi antwortete, dieses Versprechen müßte von den Engländern ebenso wie die vorhergehenden

## In England indierende Kueppler sollen heimreisen

Rom, 2. Juni. Von der ägyptischen Grenze wird gemeldet, daß das ägyptische Ministerium für Erziehung und Unterricht 19.000 Pfund zur Heimreise der in England indierenden Kueppler bemilligte.

## Anfänglich des Selbstentzuges von Luftmarschall Balbo

dem Duce ein Vorkriegsprogramm überliefert, worin er betont, daß Spanien die Träger des italienischen Volkes mitumfasse.

## Im Zuge der besetzten Inseln Aufklärung über den Kanal

Am 30. Juni bzw. 1. Juli wurden die britischen Kanalinseln Jersey und Guernsey im Handstreich durch Teile der Luftwaffe genommen und anschließend durch Einmarsch der Kriegsmarine und nachfolgende Abflüge des Meeres besetzt. Hierbei ließ ein deutsches Aufklärungsflugzeug auch britische Kampfflugzeuge vom Wasser Bristol-Seeheim im Luftkampf ab.

Im Zuge der besetzten Inseln Aufklärung über den Kanal wurde am 30. Juni ein britisches Kampfflugzeug abgeschossen. Ein weiteres erfolgreich abgeschossen wurde ein weiteres Flugzeug in Nordjütland. In der Nacht vom 2. Juni gelang unter Kampfflugzeugen wiederum Gefangenlagen am Bristol-Kanal an. Brände und Explosionen wurden beobachtet.

## Wichamer Angriff auf Berbera

Der italienische Wehrmachtbericht  
Rom, 2. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Gurenaal-Grenze haben unsere Flugzeuge trotz der ungenügenden Witterungsverhältnisse Aktionen gegen feindliche Flugzeuge mit Bomben und anderen Sprengkörpern durchgeführt, wobei einige in Brand gesetzt bzw. beschädigt worden sind. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Unsere Luftwaffe hat einen großen feindlichen Erfolg im südlichen Mittelmeer überbracht und wiederholt mit großem Erfolg mit Bomben besetzt.

In Malakita hat unsere Luftwaffe die Gefangenlagen und Depots von Berbera wirksam mit Bomben besetzt. Feindliche Flugzeuge haben Malakita an Bombardierungen versetzt. Das restliche Eingreifen unserer Jagdflugzeuge, die zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen haben, und unserer Marineflugzeuge, die ein Flugzeug in Flammen zum Absturz brachten, haben den Feind zum Rückzug gezwungen.

Feindliche Flugzeuge haben Anzusa an Bombardierungen versetzt. Durch wirksame Abwehr unserer Marineflugzeuge wurde der Angriff vereitelt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Von der Zivilbevölkerung gab es drei Verwundete.

## Waffenstillstandskommission berät

Brüssel, 2. Juni. Die Beratungen der deutschen Waffenstillstandskommission in Brüssel haben am 2. Juni ihren Fortgang. Zur Erörterung stand u. a. die Frage der Demobilisierung der französischen Armee.

## Ergebnislose Verhandlung zwischen Gandhi und dem Vizekönig

Rom, 2. Juni. Die lange Unterredung, die zwischen Gandhi und dem englischen Vizekönig stattfand, verlief, wie die „Morning Post“ meldet, ergebnislos. Nach „Daily Herald“ ging der Vizekönig über sein Feld des Versprechens, Indien nach Beendigung des Krieges den Dominion-Status zu gewähren, auch diesmal nicht hinaus. Gandhi antwortete, dieses Versprechen müßte von den Engländern ebenso wie die vorhergehenden

## Wichamer Angriff auf Berbera

Der italienische Wehrmachtbericht  
Rom, 2. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Gurenaal-Grenze haben unsere Flugzeuge trotz der ungenügenden Witterungsverhältnisse Aktionen gegen feindliche Flugzeuge mit Bomben und anderen Sprengkörpern durchgeführt, wobei einige in Brand gesetzt bzw. beschädigt worden sind. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Unsere Luftwaffe hat einen großen feindlichen Erfolg im südlichen Mittelmeer überbracht und wiederholt mit großem Erfolg mit Bomben besetzt.

In Malakita hat unsere Luftwaffe die Gefangenlagen und Depots von Berbera wirksam mit Bomben besetzt. Feindliche Flugzeuge haben Malakita an Bombardierungen versetzt. Das restliche Eingreifen unserer Jagdflugzeuge, die zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen haben, und unserer Marineflugzeuge, die ein Flugzeug in Flammen zum Absturz brachten, haben den Feind zum Rückzug gezwungen.

Feindliche Flugzeuge haben Anzusa an Bombardierungen versetzt. Durch wirksame Abwehr unserer Marineflugzeuge wurde der Angriff vereitelt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Von der Zivilbevölkerung gab es drei Verwundete.

## Ihre Angehörigen im Felde

wederden sich ganz bestimmt freuen, wenn Sie ihnen gelegentlich ein Gepol-Aufdruckchen schicken. Dieses hübsch illustrierte Aufdruckchen, das sich bequem mitführen läßt, enthält Gepol-Zinatur, das seit 1927 täglich erprobt und bewährte Mittel zur Desinfektion und Wundbehandlung. Das Gepol-Aufdruckchen, das Sie in allen Apotheken und Drogerien zu 20 Pf., — 49 erhalten, eignet sich besonders zur Desinfektion von Händen, Wunden und Wägen, zur Verhütung von Entzündungen sowie zur Anwendung bei Insektenstichen.



